

Laudatio anlässlich der Ehrung von Frau Conny Schmidt im Rahmen des Neujahrsempfangs am 25. Januar 2026 im Conversationshaus

Meine sehr verehrten Damen und Herren,

Wir kommen nun zur zweiten Ehrung dieses Vormittags.

Und es ist wieder ein Moment, der uns ganz bewusst innehalten lässt, nicht aus formellem Anlass, sondern aus ehrlicher Wertschätzung.

Jetzt geht es um einen Menschen, der über viele Jahre hinweg bei uns auf der Insel Spuren hinterlassen hat. Nicht in Form großer Inszenierungen, sondern durch Aufmerksamkeit, Zugewandtheit und die selbstverständliche Bereitschaft, sich in die Gesellschaft über das normale Maß einzubringen.

Cornelia Schmidt. Ich bitte dich zu mir auf die Bühne.

Sehr geehrte Frau Schmidt, liebe Conny,

Es gibt Menschen, die prägen eine Gemeinschaft, ohne sich je in den Vordergrund zu stellen. Menschen, die nicht fragen, ob ihr Einsatz gesehen wird, sondern ob er gebraucht wird. Heute ist so ein Augenblick, an dem wir genau dieses Wirken sichtbar machen möchten.

Conny, du bist eine Frau, die Verantwortung übernimmt und präsent ist, ohne viel Aufhebens um die eigene Person zu machen. Dein Wirken entfaltet sich nicht durch große Worte, sondern durch beständiges Tun – und genau darin liegt seine Kraft.

Dein ehrenamtlicher Einsatz zieht sich wie ein roter Faden durch viele Bereiche unseres gesellschaftlichen Lebens auf Norderney – und ist ebenso eng mit deinem eigenen Lebensweg verbunden. Ob bei den Schwimmkursen der DLRG, wo Kinder Sicherheit und Vertrauen im Wasser erworben haben, über viele Jahre im aktiven Dienst der Freiwilligen Feuerwehr, im Turn- und Sportverein mit dem Schwerpunkt Leichtathletik oder in der frühen Phase des Seniorenfördervereins. Überall warst und bist du dort, wo Menschen Unterstützung, Motivation und Gemeinschaft brauchen. Auch der Förderkreis unserer Schulen konnte lange auf deine tatkräftige Mithilfe und dein Talent zählen.

Deine Haltung hast du einmal selbst treffend mit den Worten beschrieben: „Wo ich helfen kann, bin ich da!“

Diese schlichte Aussage erklärt viel von dem, was dein Engagement ausmacht: Verlässlichkeit, Offenheit und eine tiefe innere Überzeugung.

Einen zentralen Schwerpunkt deines Engagements bildet seit vielen Jahren die Arbeit in der Kirchengemeinde. Seit nunmehr zwölf Jahren gehörst du dem Kirchenvorstand an und gestaltest dort das Gemeindeleben aktiv mit. Mit feinem Gespür für Situationen und Menschen trägst du dazu bei, dass Kirche als Ort der Begegnung erfahrbar bleibt. Besonders wichtig ist dir dabei eine Gemeinschaft, die zugewandt bleibt und auch jene im Blick behält, die im Alltag leicht übersehen werden.

So ist über die Jahre eine tiefe Verbundenheit zu den Seniorinnen und Senioren unserer Insel gewachsen. Zu dieser Generation hast du einen ganz eigenen, tief verwurzelten Bezug. Der respektvolle Umgang mit älteren Menschen begleitet dich seit deiner Kindheit. Du nimmst dir Zeit, hörst aufmerksam zu, nimmst Lebensgeschichten ernst und schaffst so Vertrauen.

Aus dieser Haltung heraus entstand im Jahr 2014 im Kirchenvorstand eine Idee, die heute aus unserem Gemeindeleben nicht mehr wegzudenken ist: Das Erzählcafé.

Damals, am ersten Samstag im Oktober 2014, wurde im Martin-Luther-Haus der Grundstein für eine Veranstaltung gelegt, die zunächst unscheinbar begann. Nur vier oder fünf Menschen fanden sich ein. Doch du glaubtest fest an die Idee. Du rührtest die Werbetrommel, pflegtest Kontakte, baute Vertrauen auf, und siehe da:

Aus einer kleinen Runde wurde ein monatliches Treffen, das heute durchschnittlich 35 Besucherinnen und Besuchern eine Bühne für Erinnerungen, Geschichten und gemeinsames Lachen bietet.

Im Erzählcafé geht es um Erinnerungen und Erlebnisse, um das Leben auf der Insel früher und heute, um alte Berufe, Straßennamen, Kindheitserlebnisse und um gemeinsames Lachen und Singen.

Du bereitest jedes Treffen mit großer Sorgfalt thematisch vor – mit Bildern, Texten, Requisiten und Materialien, oft auch aus dem Stadtarchiv.

Dass du Norderney, viele Familien und ihre Geschichten gut kennst und zudem plattdeutsch sprichst, verleiht diesen Begegnungen eine besondere Tiefe und Authentizität.

Wie ernst du deine Verantwortung nimmst, zeigt sich auch darin, dass du dich für schwierige Lebenssituationen sensibilisiert hast. Deine private Weiterbildung im Bereich der Palliativarbeit und dein Engagement im Umfeld der Hospizarbeit unterstreichen, dass dein Einsatz weit über das Offensichtliche hinausgeht.

Auch in Zeiten der Distanz, etwa während der Corona-Pandemie, hast du Wege gefunden, den Kontakt nicht abreißen zu lassen. Mit Kreativität und Umsicht ist es dir gelungen, Nähe und Gemeinschaft – wenn auch unter veränderten Bedingungen - in den Räumen der Kirche aufrechtzuerhalten.

Im vergangenen Jahr konnte das Erzählcafé sein zehnjähriges Bestehen feiern – ein beeindruckender Beweis für die Tragfähigkeit dieser Idee. Dieses Jubiläum steht sinnbildlich für dein gesamtes Wirken insgesamt: beständig, verbindend und getragen von echter Zuwendung.

Liebe Conny,

du schaffst Orte, in denen Menschen sich gesehen fühlen. Du bewahrst Erinnerungen, stärkst Gemeinschaft und trägst dazu bei, dass Zusammenhalt auf unserer Insel spürbar bleibt.

Ich danke dir heute – persönlich und im Namen der Stadtverwaltung und des Rates der Stadt Norderney sowie aller Einwohnerinnen und Einwohner - für dein langjähriges ehrenamtliches Engagement in so vielen Bereichen, insbesondere für deinen Einsatz für unsere Seniorinnen und Senioren.

Als Zeichen unserer Anerkennung darf ich dir nun eine Erinnerungsmedaille, eine Urkunde und ein kleines Präsent überreichen.

Ich hoffe du hast Freude daran und bleibst dem Erzählcafé und unserer Gemeinschaft noch lange erhalten.

Vielen Dank!